

Psychisch Kranke in Rumänien

Verein Beclean e.V. hilft seit Jahren

Desolate hygienische Bedingungen, keine ausreichende Bettenzahl, hohe Sterblichkeit, mangelnde medizinische Versorgung, keinerlei therapeutische Ansätze. "Wir fanden 1990 in Siebenbürgen in der Klinik in Beclean, später im Jahr 2003 in Borsa menschenunwürdige Versorgungsbedingungen für psychisch Kranke und Behinderte vor", kann man im Flyer des Beclean e.V. lesen. Dieser Verein wurde in Oberschwaben gegründet, um genau diesen Menschen zu helfen.

Nach dem Sturz Ceausescus machte sich Europa auf den Weg nach Rumänien, um zu helfen. Auch eine Gruppe des Malteser Hilfsdienstes aus Ravensburg war 1989 nach Siebenbürgen (Transsilvanien) gefahren, um Kinderheime mit Lebensmitteln und Sachspenden zu versorgen. In Beclean, einer Stadt in Siebenbürgen, wurden sie aufmerksam auf eine psychiatrische Langzeitklinik. Die Malteser leiteten den Hilferuf an die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (ZfP) Weißenau weiter. In einem Anfangsbericht einer Helfergruppe ist zu lesen: "Die Zustände in der Klinik sind kaum mit Worten zu beschreiben. Die Patienten werden wie Tiere auf engstem Raum eingeschlossen, so dass jegliche menschliche Regung unmöglich wird."

Das Interview

Es bildete sich um Prof. Dr. Paul-Otto Schmidt-Michel, Ärztlicher Direktor des Zentrum für Psychiatrie Südwürttemberg/Weißenau, ein Kreis von Ehrenamtlichen, die sich seither für die Verbesserung der Lage der psychisch Kranken in Transsilvanien einsetzen. 1995 wurde der Verein Beclean e.V. gegründet. StadtKurier-Mitarbeiterin Rosa Laner sprach mit Prof. Dr. Paul-Otto Schmidt-

Michel über die Arbeit des Vereins. **Es macht einen sehr betroffen, wenn man Fotos aus Beclean oder Borsa sieht. Was hat sich denn Wesentliches getan?**

Prof. Dr. Paul-Otto Schmidt-Michel: In Beclean haben wir 1990 angefangen und die dortige Klinik 12 Jahre unterstützt. Zusammen mit den Maltesern erstellten wir einen Neubau. 1995 verselbständigte sich unser Verein. Wir sind ein Spendenverein, wurden einige Jahre in größerem Umfang von der Robert-Bosch-Stiftung gefördert. Derzeit haben wir fünf Angestellte in Rumänien, die Hälfte der Kosten dafür trägt die Stiftung, die andere Hälfte wir.

Im Jahr 2003 haben wir eine weitere Klinik in dem Dorf Borsa im Kreis Cluj entdeckt. Die Lebensbedingungen für die 220 Patienten waren katastrophal, es war passive Euthanasie, was mit den Patienten geschah.

Wie setzt sich der Beclean e.V. zusammen?

Prof. Dr. Paul-Otto Schmidt-Michel: Zehn Vereinsmitglieder wählen den fünfköpfigen Vorstand, bis auf einen sind alle psychiatrisch Professionelle. Richard Gerster ist Sozialarbeiter in der Arkade, Andrea Luca ist Sozialarbeiterin im ZfP Weißenau, Hans-Peter Elsässer-Gaißmaier ist Pflegedirektor des ZfP Süd-Württemberg, im Vorstand sind zudem Franz Wohnhaas, ehemaliger Bürgermeister von Warthausen, und ich selbst. Die Vorstände sind gleichberechtigt und jeder hat eine Funktion. Dabei gibt es viele Arbeiten wie Verwaltung von Verein und Finanzen, Jahresabrechnung und Organisatorisches. Wichtig ist zudem die Öffentlichkeitsarbeit. Wir bekommen viele Anfragen, ob man helfen kann, gerade auch von Rumänen, die bei uns leben.

Frau Luca hat rumänische Wurzeln, sie kennt die Verhältnisse und möchte ihrem Volk helfen. Sie macht auch Übersetzungen, wenn



Albrecht Rapp, Sozialarbeiter in der Arkade Pauline, gehört dem Vorstand nicht mehr an, er engagiert sich jedoch nach wie vor. Neben ihm Hans-Peter Elsässer-Gaißmaier, Richard Gerster, Franz Wohnhaas, Prof. Dr. Paul-Otto Schmidt-Michel (v.links) und nicht abgebildet aus der Vorstandschaft Andrea Luca. Bild: privat

Delegationen zu uns kommen.

Wo liegt der Schwerpunkt Ihrer ehrenamtlichen Arbeit?

Prof. Dr. Paul-Otto Schmidt-Michel: Viermal im Jahr besuchen wir Borsa, Beclean, sowie Turda und Dej, beides sind Städte im Kreis Cluj. Wir reden mit dem Personal, den Leitungen, bieten Fortbildungen an. Wir haben auch Ergotherapeuten dort, stellen Webstuhl, Nähmaschine und Bastelmaterial zur Verfügung, dass die Patienten eine Beschäfti-



Prof. Dr. Paul-Otto Schmidt-Michel, Ärztlicher Direktor des ZfP, engagiert sich seit Gründung des Vereins Beclean e.V. in der Vorstandschaft. Bild: rl

gung haben. Auch Theaterpädagogik haben wir schon organisiert. Es geht um andere Ansätze der Therapie. Die Patienten hängen den ganzen Tag nur herum. Bei uns liegt die Verweildauer im Schnitt bei 24 Tagen. Dort sind die Patienten Jahre in der Klinik. In Rumänien gibt es keine wirksamen Gesetze zum Schutz der Patienten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der politischen Beratung. Wir gehen zum Präsidenten des Kreises und zum Bürgermeister, leisten quasi Lobby-Arbeit. Es geht darum, dass Mittel zur Verfügung gestellt werden. Wir bieten auch Anreize, zehn bis zwanzig Prozent unserer Spendengelder stellen wir zur Verfügung, wenn Gebäude renoviert werden.

Wer unterstützt Sie?

Prof. Dr. Paul-Otto Schmidt-Michel: Unterstützt werden wir von rund eintausend Spendern, die meisten aus unserer Region. Es sind viele Juristen und Ärzte dabei, auch Schulklassen, Jugendgruppen, Kirchengemeinden und Lionsclubs. Wir freuen uns auch über jede Kleinspende. Spendengelder wären in diesem Jahr hilfreich für den weiteren Ausbau der Ergotherapie in allen bestehenden Standorten.

Wo liegt die persönliche Motivation?

Prof. Dr. Paul-Otto Schmidt-Michel:

Diese mag bei jedem etwas anders sein. Ich persönlich habe über Psychiatrie-Geschichte im Faschismus geforscht. Denken Sie nur an das Mahnmal des grauen Busses. Ein Endpunkt der Stigmatisierung war letztendlich, dass man die Patienten umbrachte. Dies als Psychiater zu erforschen, auch, wie damals argumentiert wurde, ist eigentlich unerträglich. Man kann gar nicht anders, als zu helfen, wenn man, wie in Rumänien, dieses Ausmaß an Ausgrenzung und Stigmatisierung sieht.

Gibt es Lichtblicke?

Prof. Dr. Paul-Otto Schmidt-Michel: Wir haben vieles erreicht, zum Beispiel wurde ein Therapiehaus erbaut, Gebäude wurden renoviert, Patienten erhielten ein eigenes Bett, die Lebensbedingungen haben sich verbessert. In Rumänien haben wir einen gemeinnützigen Verein gegründet, die Asociația Transilvania. Dort können wir Mitarbeiter einstellen und Verträge mit den Behörden schließen. Langfristig sollen rumänische Mitglieder diesen Verein führen. Wir möchten motivieren und Wege aufzeigen, die wir kennengelernt haben. Allerdings ist es schwierig. Beispielsweise einen EU-Antrag auf Fördergelder zu stellen ist schon für uns sehr kompliziert, dort geradezu unvorstellbar. Rumänien ist einfach noch nicht in der Lage, die Bürokratie zu bewältigen. Doch bei allem gibt es Zeichen zur Hoffnung, wenn wir sehen, wie junge Rumänen mit der Problematik umgehen. Es sind in all den Jahren Freundschaften entstanden.

Zum Schluss noch ein Veranstaltungshinweis: Am 27. März 2011 wird das Bodensee-Ärztorchester ein Benefizkonzert in der Weißenauer Klosterkirche zu Gunsten des Beclean e.V. geben. ■ (rl)



Eindrücke aus Borsa und Beclean.



Bilder: privat



Beclean e.V. Ravensburg
Eisenbahnstr. 30/1
88212 Ravensburg
Tel. 0751/36655-80
www.beclean-ev.org
Spendenkonto
Kreissparkasse Ravensburg
BLZ 65050110
Kontonummer 48048488